
Persistenter Identifier: 1003016456_37
Titel: Evangelisches Schulblatt und deutsche Schulzeitung - 37.1893
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016456_37/1/

Evangelisches Schulblatt.

Dezember 1893.

An die Herren Mitarbeiter und Leser.

Der teure Gründer und langjährige Leiter des Ev. Schulblattes ist zur Ruhe eingegangen.

Daß seine Arbeit nicht vergeblich gewesen, daß sie dem Heimgegangenen dankbare Anerkennung, ja, was mehr ist, einen treuen Freundeskreis geschaffen hat, das haben die aus allen Theilen unsers Vaterlandes nach seinem Hingang zahlreich eingegangenen Beileidsbezeugungen in unzweideutiger Weise bewiesen. Auf diesem Freundeskreise beruht unsere Hoffnung, daß Dörpfelds Arbeit nicht nur wird in Ehren gehalten werden, sondern daß es auch nicht an Männern fehlen wird, die an ihrer Weiterführung und namentlich auch praktischen Ausgestaltung treulich werden mitarbeiten.

Den Unterzeichneten ist es eine Freude gewesen, daß sie den heimgegangenen Freund während der Jahre seiner Krankheit in der Redaktion des Ev. Schulblattes haben vertreten können. Auf des Heimgegangenen Wunsch übernehmen wir auch für die Folge die Redaktion und bitten die verehrten Mitarbeiter wie Leser, dem Blatte wie bisher treu zu bleiben und für seine Weiterverbreitung mit eintreten zu wollen.

Was uns zur Weiterführung der Redaktion bewegt, ist die Überzeugung, daß das Ev. Schulblatt eine Mission zu erfüllen hat. Sein Herausgeber war eine originale Persönlichkeit, ausgerüstet mit seltenem Wissen und gleicher Gewissenhaftigkeit und religiöser Tiefe, herangewachsen unter Schulverhältnissen, die wohl zu den günstigsten unsers deutschen Vaterlandes gezählt werden dürfen, ein Mann, der nur Volksschullehrer sein wollte, und darum sein ganzes Können und Sein einsetzte, der Volksschule zu dienen, und an seinem Teile zu helfen, daß gesunde Verhältnisse nach innen und außen es ermöglichen, die Volksschule zu einem rechten Segen für unser Volk werden zu lassen. War ihm so die Erhaltung resp. Gewinnung einer richtigen Schulverfassung, die Pflege einer guten Gesinnung unter den Lehrern und damit die immer völligere Herausbildung eines gesunden Lehrerstandes ein besonderes Anliegen, so nicht minder die Pflege des wissenschaftlichen Sinnes unter den Kollegen. So hat das Ev. Schulblatt seine bestimmte Physiognomie erhalten, und darin liegt seine eigenartige Bedeutung. Wie es das erste war, das der Herbartischen Pädagogik auch in die Volksschule die Wege bahnte, das die Frage nach der rechten Schulverfassung ernstlich in